

# Alt-Landamman Anton Winet sel.

Autor(en): **Frei, C.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **12 (1905)**

Heft 43

PDF erstellt am: **26.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-539182>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

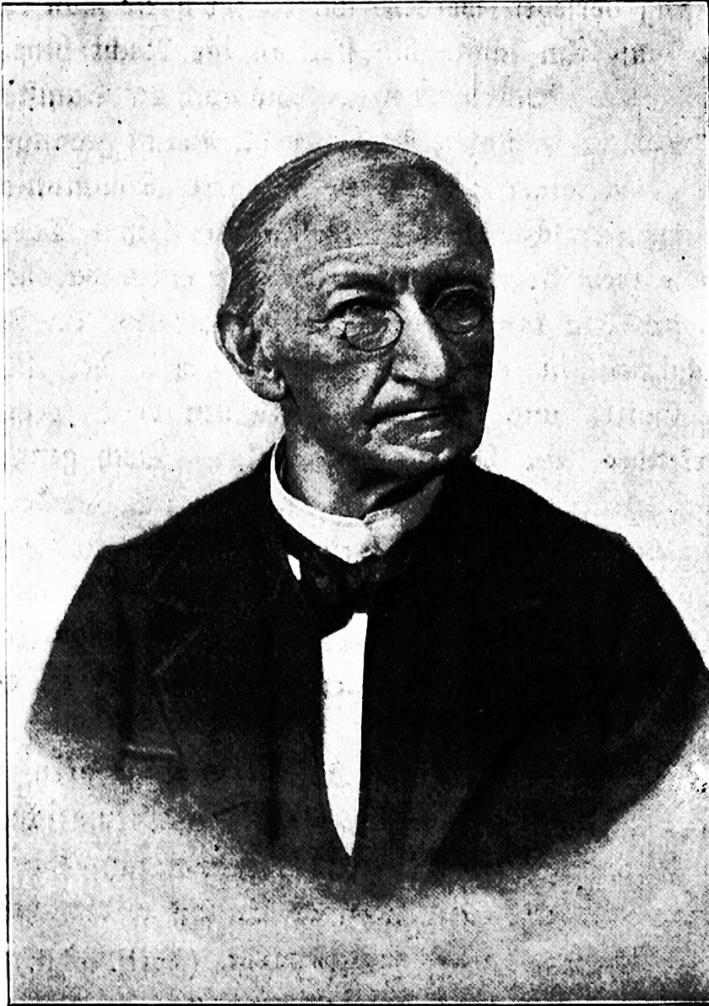
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Alt-Landammann Anton Winet sel.

Samstag den 14. wurden in Altendorf, einem niedlich gelegenen Bauerndorfe der fruchtbaren March, die irdischen Ueberreste von alt-Landammann Anton Winet der Erde übergeben. Große Volksscharen, die hohe Landesregierung, das Bureau des Kantonsrates, die Seminar-



Alt-Landammann Anton Winet.

kath. Lehrer und der kath. Schule angenommen. Er war Schulmann von Gottes Gnaden.

Tragisch verstorben? In der That. Den 10. nahm der Verstorbene an der Beerdigung des Hrn. Ziltener, Vater von Kantonsrat Ziltener, in Vorderthal teil. Auf dem Heimwege schlug der als guter Fußläufer bekannte Greis mehrere Fahrgelegenheiten aus. Nachfolgende Passanten fanden ihn dann bei der „Stigern“, einer berühmten Stelle der Wägghalerstraße, am Rande des Aбетtes liegend. Bei näherem Zusehen erkannte man die schweren Verwundungen des Verunglückten. Offenbar hat der Verstorbene die bei der Stigern ausgeführten Ver-

direktion, die Großzahl schweiz. Lehrer, viele hochw. Herren Geistliche, ehemalige Schüler, Mitkollegen und Freunde des Verbliebenen gaben dem so tragisch Verstorbenen die letzte Ehre bei diesem einfachen Begräbnisse. Es ist Pflicht der „Päd. Blätter“, des lieben Verstorbenen zu gedenken, hat er doch zeitlebens mit warmem Herzen zum Organe des schweiz. kath. Erz.-Vereines und später zu den „Päd. Blätter“ gehalten und bis in die letzten Tage seines Lebens sich warm der Sache der

bauungsarbeiten beschäftigt und ist dabei ausgeglitt — es war die bezeichnete Latte, an die er lehnte, nicht angenagelt gewesen — und ca. 20 Meter tief gefallen. In tiefer Bewußtlosigkeit, mit schweren Verletzungen am Kopfe und mehreren Rippenbrüchen brachte man ihn nach Siebnen, wo er dann im Hause des Herrn Major Konner den ersten geistlichen und ärztlichen Beistand erhielt. Leider konnte der Edle nur mehr mit der letzten Delung versehen werden, wohl aber hörte man ihn vom Augenblicke an, da man ihn fand, bis spät in die Nacht hinein unablässig das „Gegrüßt seist du Maria“ beten. Und auch am Samstag vor dem tragischen Tode war er in Rapperswil zur hl. Beicht gegangen und hatte Sonntags den 8. in seiner Pfarrkirche die heil. Kommunion empfangen. Alles Anzeichen, welche die unheimelige Art seines Todes versüßen und uns die beste Gewähr bieten, daß der Edle eines wahrhaft christlichen Todes gestorben. Ein kantonaler Erziehungsdirektor im 20. Jahrhundert, der verunglückt, in ernstem Gespräche mit der fürbittenden Mutter seines Gottes und Schöpfers, gefunden wird, gewiß ein erbauliches, ein stärkendes, ein begeisterndes Bild! Doch genug; Herr Winet starb, wie er gelebt; denn in allem, was er tat, handelte er immer in erster Linie als Katholik, und diesen Katholiken stellte er auch allüberall voll und ganz, sei es als Primar-, Sekundar- oder Seminarlehrer, sei es als Ortspräsident, Kantons- oder Regierungs-Rat. Ein einfacher und anspruchsloser, ein bescheidener und arbeitsamer, ein ganzer Mann.

Kurze Lebensskizze. Joh. Anton Winet war geboren in Altendorf den 27. April 1827. Nach Beendigung der Primarschule wandte er sich zuerst der Landwirtschaft zu. Allein Landammann Steinegger, dem er immer ein dankbares und warmes Andenken bewahrte, veranlaßte ihn, sich auf den Lehrerberuf vorzubereiten. Seine diesbezüglichen Studien machte er im luzernerischen Lehrerseminar St. Urban, an der Kantonschule in St. Gallen und im schwyzerischen Lehrerseminar Seewen. Die praktische Wirksamkeit begann Herr Winet in Tuggen, wo man ihn so schätzte, daß ihm schon im folgenden Jahre der Gehalt erhöht wurde. Von hier kam er als Lehrer nach Einsiedeln, und im Frühjahr 1856 trat er die Lehrstelle in Altendorf an. Im Herbst 1857 wurde er als Lehrer an das schwyzerische Lehrerseminar berufen und wirkte daselbst bis 1869, in welchem Jahre er die Leitung der von Regierungsrat Steinauer-Benziger gestifteten, nun längst eingeschlafenen Erziehungs- und Waisen-Anstalt für Knaben auf dem „R a k e n s t r i c h“ übernahm. Doch im Jahre 1871 folgte er wieder einem Rufe der Regierung ins Lehrerseminar, welches inzwischen von Seewen nach Rickenbach verlegt

wurde. Zu Ostern 1877 trat er von seiner Stelle zurück und übernahm die Leitung der Sekundarschule in Wollerau. Schon 1878 schied er wieder, denn seine Heimatgemeinde wählte ihn zum Gemeindepräsidenten und der Kreis Lachen zum Kantonsrate. Nun schien ihm ein neues Arbeitsfeld zu winken, und doch war er bald wieder — Schulmann. Denn 1884 wurde er Regierungsrat, um nach wenigen Jahren das Departement des Erziehungswesens zu übernehmen. Hatte er das Departement des Innern mit Erfolg versehen, so bekleidete er das des Erziehungswesens tatsächlich mit geradezu erstaunlicher Hingabe und peinlicher Genauigkeit. vielfach mit fast nur zu minutiösem Detailbehagen. Aber alles, was er tat, vollbrachte er in bester Absicht, und was er forderte, forderte er ohne verletzenden Charakter, alles nur in der Absicht, das kantonale Schulwesen zu heben und seinen lieben Heimatkanton im Ansehen zu heben. Daher machte er auch so oft als Erz.-Chef in allen Gegenden des Kantons persönlich Schulbesuche, leitete in seiner Gemeinde persönlich die Rekrutenschule, rückte als Stellvertreter für den Lehrer im Notfalle in die Primarschule hinein und wohnte nach Möglichkeit vielen Rekrutenprüfungen bei. Eine Erscheinung, die sehr verdankenswürdig ist und tatsächlich die Schule hob, die aber kein zweiter Erz.-Chef nachahmt und auch nicht nachahmen kann. Ein Weiteres nicht mehr, die Zeit drängt. Herr Winet trat vor 2 Jahren als Regierungsrat zurück, aber Schulmann blieb er; hat er doch noch wenige Tage vor seinem unerwarteten Tode die Rekrutenprüfungen in Lachen besucht und etwa 3 Tage vor dem Tode das bereinigte Resultat der March dem kantonalen Erz.-Departement übersandt. Als Schulmann gelebt, als Schulmann gestorben.

Erwähnen müssen wir noch, daß er dem katholischen Lehrerverein immer treu ergeben war, er stand an seiner Wiege in Luzern und wirkte als eifriges Mitglied im Kanton. Der liebe Gott hat ihn abberufen, möge er ihm das viele Gute, das er für Schule und Lehrerstand gewirkt, reichlich vergelten. Er hat vieles gewirkt und ohne Ehrgeiz und ohne Selbstsucht. Vor allem aber wirkte er zündend durch sein Beispiel der Genügsamkeit und Ausdauer, der kindlichen Frömmigkeit und unablässigen Arbeitsamkeit. Er ruhe in Gott. Cl. Frei.

---

#### Pädagogische Aphorismen.

Ein Lehrer darf nicht sein wie die Glocken, die zur Kirche rufen und selber draußen bleiben.